Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 9

Artikel: Accelerationsgeschütze

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94107

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur über griechisches Rriegswesen und Rriegskunft.

Bum Studium bes griechischen Rriegswesens und ber griechischen Kriegskunst konnen von den griechischen Schriftsellern alterer Zeit besonders Xenophon, Derodot, Thucibides und Aeneas; von den griechischen und römischen Schriftsellern späterer Zeit: Arrian, Quintus-Curtius, Bolybios, Blutarch, Diopor, Bolyan, Raiser Leo, Aelian, Begetius, Corneslius Nepos u. a. empfohlen werden.

Bon neueren Comentatoren verbienen Folard, Carrion-Nifas, Rocquanconrt, Burnscheid, Listenne und Sauvan, Ciriacy und Brandt, Kauster, Droysen, Löhr, Barthelmy, Naft, hermann, Niebur, harbegg und Ruftow und Rochly bie größte Beachtung.

Accelerationsgeschüte.

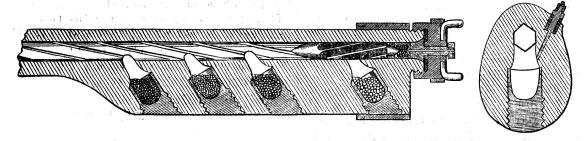
Die Accelerationsgeschütze sind eine Erfindung bes Amerikaners A. G. Lyman; ihr Wesen besteht barin, baß das Projektil nicht durch die Bodenladung seine volle Geschwindigkeit erhält, sondern diese durch sog. Acceleratoren, d. h. mit Pulver gefüllte Kammern, die sich längs der Seele in Zwischenräumen besinsten, fortwährend vergrößert wird. Die Entzündung der Ladungen der einzelnen Acceleratoren soll kurch die hinter dem Geschoß streichenden Gase nach und nach ersolgen, wenn das Geschoß über ihre Münsdungen hinausgekommen ist und sie so geöffnet hat (s. Pl.).

aus sehr rasch zusammenbrennendem Gewehrpulver. Diese Anordnung hat den Zweck, die Gasentwicklung noch mehr zu verstärken, je weiter das Geschoß fortschreitet.

Bei einem in Bafbington mit einem folden Gefchut, bas fonft nach bem Bhitworth-System als hinterlaber eingerichtet war, angestellten Bersuche, ergab sich nach amerikanischen Berichten Folgenbes:

Das Geschüth hatte 2,55" Kaliber, 3' Drall; bas Geschöß war 17½" ober 7 Kaliber lang und etwa 12 Pfund schwer; die Bodenladung betrug ¾ Pfd. Mammuthpulver, aber die Acceleratoren enthielten noch so viel Bulver, um die Bohrung auf 30" auszufüllen. Auf 240 Yards (290 ×) durchbohrte das, mit 15 Minuten Elevation, abgeseuerte Geschöß das Ziel, eine 5" starte Gisenplatte, welche mit 18" Sichenholz gefüttert war, ferner einen 1' dicken Stänzber, und blieb erst 100 Yards (121 ×) dahinter= liegen.

Wenn bieß auch ein bestechendes Arsultat ist, so brängen sich boch einige Bebenken gegen bas System auf. Fürs Erste muß bas Einsetzen ber Ladungen sehr langsam geschehen und findet in einer undequemen Richtung statt, da die Lassete hinderlich ist; bann müssen die Acceleratoren sehr dicht schließen und auch sehr solibe mit dem Rohr in Berbindung gesetzt werden; ferner tragen die verschiedenen Pulversorten nicht gerade zur Bereinfachung bei und kann wohl die Flamme dem Geschoß vorauseilen und so die Ladung der Acceleratoren zu frühzeitig entzünden, wodurch ihre beschleunigende Wirkung sehr in Frage gestellt würde; endlich müssen durch



Durch biese Einrichtung wird sowohl bas Rohr am eigentlichen Labungsraum weniger angestrengt, als auch bie Berbrennung bes Pulvers, bezüglich seiner Wirkung auf bas Geschoß, gunstiger gestaltet, ba bie stärkste Gasspannung immer näher am Geschoß als am Boden zu liegen kommt.

Das Bulver ber einzelnen Labungen ift so angeordnet, daß es von dem am langsamsten sich zersetzenden bis zu dem am raschesten zusammenbrennenben übergeht, je näher es der Mündung liegt. Die Bodenladung besteht daher aus dem am langsamsten
brennenden Mammuthpulver (große durch Maschinen
gepreßte Körner, wohl auch mit einem Zusat von
salpetersauerm Baryt statt des Salpeters), die Labung des ersten Accelerators aus Mammuthpulver,
die des zweiten aus einem sehr grobkörnigen Pulver,
dem Pulver Nr. 7, welches den Uebergang vom
Mammuth= zum Geschützpulver bildet, die des dritten aus Geschützpulver, und die des vierten endlich,

bie nothwendig erforberlichen ungleichen Metallftarfen, an bemfelben Querschnitt ber Seele, ungleiche Bibrationen bes Rohres entstehen, bie wohl nicht zur Regelmäßigkeit bes Schuffes beitragen werben.

Anwendbar erscheinen bie Acceleratoren nur bei hinterladern ohne Spielraum, wo also die Flamme dem Geschoß nicht vorauseilen kann. Bei anderen Zugspstemen, als der Bolygonalbohrung Whitworthe, scheint auch durch die mehrmalige, stoßweise Einwirfung des Pulvers auf das Geschoß, ein Abreißen oder Deformiren der Führungsansäße des letzteren leicht möglich.